

## Unsere Fahrt nach Biebertal vom 09. bis 11. Juni 2006

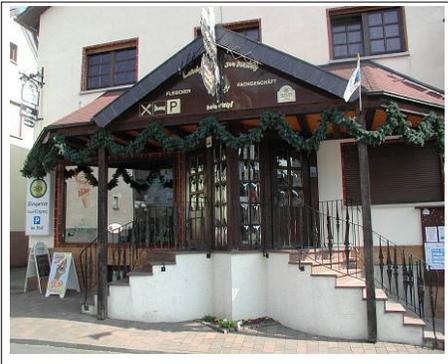
Nun steht sie bald bevor, unsere Fahrt nach Biebertal. Wir werden mit zwei Kleinbussen und einem PKW fahren. Insgesamt werden wir 19 Personen sein.

Alle organisatorischen Dinge sind auf dem Einlegeblatt vermerkt.

Hier schon einmal eine kleine Vororientierung zum geplanten Programm:

<u>Freitag.</u>	8:30 Uhr ca. 15:00 Uhr	Abfahrt in Eibenstock Ankunft in Biebertal danach Quartierbelegung
	18:00 Uhr	im Bürgerhaus Rodheim-Bieber, großer Saal, Eröffnungsspiel Fußball WM, anschließend gemütliches Beisammensein
<u>Samstag.</u>	9:30 Uhr	„Auf den Spuren der Kelten“ Rundgang auf dem Keltenweg, Entdeckung von neu Geschaffenem.
	14:00 Uhr	gemütlicher Nachmittag auf dem Dünsberg (Wanderung ca. 1,5 Std. - wer nicht laufen kann, wird gefahren). Dort auch Abendbrot.
	20:00 Uhr	Partnerschaftsfeier mit Programmpunkten
<u>Sonntag.</u>	9:30 Uhr danach ca. 18:00 Uhr	Spatziergang im „Geilschen Park“ eventuell noch Mittagessen, dann Rückfahrt Ankunft in Eibenstock

Und hier schon mal ein kleiner Eindruck von der Unterkunft,  
dem Landgasthof „Zum Dünsberg“ – unserer Stammkneipe in Biebertal



Erzgebirgischer Heimatverein  
Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141

# Unner Blatt I



Nummer  
15

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

Juni  
2006



Das Bühnhaus (Bielhaus) mit der Bühlbuche um 1910

Foto: Stickereimuseum Eibenstock

Bühl, früher Biel: alte Flurbezeichnung der Stadt Eibenstock, Bezeichnung geht vermutlich auf die fränkische Besiedlung im 12. / 13. Jahrhundert zurück und bedeutet „runder Hügel“.

## Unsere Bühlbuche wurde von Sturmböen zerbrochen

Unsere altehrwürdige Bühlbuche werden wir leider nicht mehr in ihrer ganzen Pracht und Schönheit bewundern können. Die kräftigen Sturmböen am Samstag, dem 20. Mai diesen Jahres haben den ältesten Baum unserer Stadt schwer beschädigt. Auf Grund des schon morschen Innenkernes brach der Stamm in der Mitte bis zum Wurzelansatz auseinander und eine Hälfte des Baumes stürzte in den Vorgarten des Bühlhauses. Trotz einiger Sanierungsmaßnahmen in den letzten Jahren hatte er an Stabilität verloren. Nach dem Blitzeinschlag 1993 konnte sich dieses Wahrzeichen der Stadt nicht mehr richtig erholen. Es war nur eine Frage



der Zeit, wann der Baum auseinander bricht. Mittlerweile wurde eingeschätzt, dass der Baum in der zerbrochenen Form keine Überlebenschance mehr hat. Aus diesem Grunde wurde entschieden, die Krone des noch stehen gebliebenen Teils soweit zurückzuschneiden, damit keine Verkehrsgefährdung entsteht. Ebenso wurde festgelegt, die noch verbliebenen nie-

dergebrochenen Stammteile liegen zu lassen und den Stumpf des Baumes stehen zu lassen. Eine Informationstafel soll den Standort der Bühlbuche zunächst für die nächsten Jahre als öffentliche Sehenswürdigkeit erkennbar machen.

Es ist sehr schade, diesen Baum für unsere Stadt zu verlieren, wurden doch in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen zum Erhalt dieses Naturdenkmals unternommen.

Unser verehrter Heimatdichter Stephan Dietrich liebte „seinen“ Bühl, „sein“ Bühlhaus und natürlich „seine“ Bühlbuche. Jedes Jahr veranstaltete er mit dem Erzgebirgszweigverein ein Bergfest auf dem Bühl, das wohl jedem noch bekannte „Bühlfest“. Neben Volksmusik, Tanz und Unterhaltung trat er mit verschiedenen Singgruppen auf und trug Gedichte und Erzählungen vor.

Auch die folgenden Zeilen stammen aus seiner Feder. Leider hat die alte Buche dem letzten Sturm nicht standgehalten. Zeigt dies doch recht deutlich: Alles ist vergänglich! Bleibt der Trost, dass die neue Buche neben der alten bereits jetzt zu einem stattlichen Exemplar herangewachsen ist und ihr Erbe antritt.

## Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Christine Baumgärtel am 02.06.

zum 57. Geburtstag

Johannes Pank am 09.06.

zum 74. Geburtstag

Ralf M öckel am 22.06.

zum 41. Geburtst



## Unsere Zusammenkunft im Juni

Wir treffen uns

**am Donnerstag, den 1. Juni 2006,**

**18:00 Uhr**

zum

**Rostern**

im

**Vereinshaus**

**Vorankündigung unserer Zusammenkunft im Juli:**



**Donnerstag, 06. Juli 2006**

**18:00 Uhr**

**Minigolf oder / und Kegeln**

**in der Miniaturgolfhalle**

**Fundgrubenbezeichnungen im örtlichen Bergbau nach den Spitznamen der Muter**

Weitere Grubennamen nach nachweisbaren „Spitznamen“:

- 1544** Fundgrube „**Himmlischer Caspar**“, Muter CASPAR BAUMANN genannt der „**himmlische Caspar**“  
**1553** Fundgrube „**Wunderlicher Kopf**“, Muter HANS BAUMANN genannt „**der wunderliche Kopf**“  
**1589** Fundgrube „**Fetzer**“, Muter HANS SIEGEL genannt der „**Fetzer**“  
**1687** Fundgrube „**Fleischer**“, Muter HANS FÖRSTER genannt der „**Fleischer**“

Ob die Namen folgender Fundgruben ebenfalls auf Spitznamen zurückzuführen sind, lies sich nicht ermitteln:

- |  |           |                       |
|--|-----------|-----------------------|
| <b>1533</b> eine „ <b>Brummer</b> “-                 | Fundgrube | Bergbauflur Jugel     |
| <b>1533</b> eine „ <b>Schlemmer</b> “                | Fundgrube | Bergbauflur Kessel    |
| <b>1552</b> eine „ <b>Fromme und geratene Sohn</b> “ | Fundgrube | Bergbauflur Auersberg |
| <b>1590</b> eine „ <b>Beerpopel</b> “                | Fundgrube | Bergbauflur Kessel    |
| <b>1606</b> eine „ <b>Schniepfer</b> “               | Fundgrube | Auersbergrevier       |
| <b>1549</b> eine „ <b>Puchsack</b> “                 | Fundgrube | Auersbergrevier       |
| <b>1556</b> eine „ <b>Puchhahn</b> “                 | Fundgrube | in der Jugel          |
| <b>1549</b> eine „ <b>Klopperei</b> “                | Fundgrube | in der Grün           |

Ob Streithahn oder Puchsack, es wird wohl die Handgreiflichkeit gewesen sein, die beim Streit um die Feldesgrenzen die Prügelei oder Klopperei ausgelöst hat und somit zu dieser kuriosen Namensgebung Anlass gab. In den Eibenstocker Gerichtsakten sind diese art „Berghändel“ vielfach nachzulesen.

Was die „Spitznamen“ in Eibenstock anbetrifft, muss man wissen, dass sie bis in die heutige Gegenwart außerordentlich populär und verbreitet sind. Längst Verstorbene sind den Alteibenstockern noch bekannt.



Sie werden alljährlich zur Märchenweihnacht im Festumzug dargestellt

Wer sich näher und ausführlich über Eibenstocker Spitznamen kundig machen will, dem kann man nur die zwei Broschüren von Heinz Arnold als ausgesprochene Leckerbissen hierzu empfehlen.



Bekannt vor allem aus dem Eibenstocker Hutzenmarsch von Stephan Dietrich. Die 8 „Eimstöcker Originale“: *dr Gust mit seiner Minn, de Blachschnidtröll, de Neibert Spinn, is lange Hemm, dr Gackerhah, dr Kallichdav, de Bittlichfrra.*

Foto: Foto Lorenz

**Die Bühlbuche**

Stephan Dietrich (Saafnlob)

*Sechshundert Jahre magst du schon grünen oben am Heimatberg, als Gemarkung gepflanzt um Tausend-dreihundert und fünfzig. Sichtbares Zeichen der freien Höfe der Heimat. Damals ein schwaches Reis nur, und heute ein mächtiger Riese – nicht in die Höhe geschossen – stämmig und breit – trotzend den Stürmen schaut deine mächtige Krone über das Land.*

*Wahrzeichen Eibenstocks! Mahner der Treue zur Heimat. Tausend Geschichten und Märchen rauschen in Deinem Gezweig. An dir zogen vorüber die Knappen zur Grün. Zinnstein und Eisen zu schürfen im Heimatwald. In den Pochwerken schlugen die Stempel den Takt, wenn dein Lied erklang, und die Knappen sangen es fröhlich mit. Harzer und Köhler, Jäger und Fischer ruhten in deinem Schatten nach harter Arbeit.*

*Bergleut und Bauern hielten bei dir Rat im Kampf um Freiheit und Recht Eintausend-fünfhundert-zwanzig; denn auch zu dir drang Thomas Münzers Ruf.*

*Deine Lieder lobten den Fleiß der Bürger, die in den Zünften ihr ehrsam Handwerk trieben – und der gelehrte Hutmacher Fichtner saß abends bei dir, in die Sterne zu schauen.*

*Bei dir standen die Wächter, wenn Flammen am Horizont von dem Wüten der holkischen Reiter zeugten. Krieg in der Heimat, schreckliche Nöte und Zeiten sahst du – Hunger und Pest – Tote zu deinen Füßen. Trauer lag in deinem Sang, alte Buche.*

*Aber dann schautest du aus, und deine Jungen Knospen grüßten die Retterin Clara Angermann, die die Frauen die Kunst des Tambourierens gelehrt.*

*Deine Jahresringe kreisten von Hundert zu Hundert. Andere brachen zusammen, du hieltest stand.*

*Wahrzeichen Eibenstocks – Mahner der Treue! Nur die Riesentanne am Wege nach Böhmen Hielt mit dir aus – heut ist sie tot und zerfallen.*

*Wenn der rote Hahn die Bürger in Nächten schreckte, stieß der Wächter auf deiner Höhe ins Horn.*

*So sahst du den Anfang und das Werden, das Dorf und nun die liebliche Stadt mitten im Kranz der Berge.*

*Eines hörte ich als Knabe aus deinem Rauschen, hör es noch heut und allen soll es erklingen: Treue der Heimat! Schaffen und Fleiß zum Guten! Ja, du sagst es. Immer schon war der Gebirger vielseitig fruchtbar und treu in seinem Schaffen. Auch die Kriege und Nöte haben es nicht vermocht, die Herzen zu brechen.*

*Sag es uns allen noch einmal, liebe Buche am Bühl: Treue der Heimat! Liebe zu Volk und Vaterland! Allen die Hand zum friedlichen Schaffen, zum Segen der Menschheit.*



## Auf nooch Drasdn!

Dr Heimatverein Eimstock war wieder mol auf großer Fahrt

Also, eh iech aafang ze drzöln vu dare Ausfahrt, muß iech erscht emol e Sprichwort ümschreim: „Wenn Engel un dr arzgebirgische Heimatverein Eimstock verraasen, is immer schienes Watter!“ Vos, noch Drasdn wöllt ihr fahrn, do warn mir doch erscht vor zwee Gaarn! Ja, des stimmt schu, aber do gab 's ja aah noch kaa neie aufgebaute Fraunkirch, do gieht de ganze Walt nei, do müssn mir erscht racht hie!

Dr Schürer hat in neie Busunternehmer Herrmann aus Stitzengrie aufgerissen un dar Schafför war net schlacht, ar hot allis drzölt, was su allis in su en Bus is, vu dr klennten Schraub bis zr 6. Achs wissen mir itze Beschaad. Un ze Trinken un ze Assen gob 's an Bord, des war Spitze, esu schie hat 'n mir 's lang net.

Un noocherts die Fraunkirch, allemacht! - Dos hat schu jedn vu uns beedruckt. Wer gut ze Fuß war, dar kunnt aa noch naufn Turm, des war aber net esu aafach: Erscht e Stichel Fahrstuhl. Des war uns noch net genuch, do sei mir nochemol nowärts un wieder naufwärts gefahrn, is war ja aa für die 8 Euro, vos dos Spektakel gekost hat! Un noochert gings immer im Kreis rüm un ze guter letzt aa noch a Wendeltrepp un ne Art Himmelslatter nauf!

Aber uhm war e wunnerschiens Panorama vun unnerer Landeshauptstadt ze saah, dos war die Strapaz wart.

Nochert hat uns unner Stadtführer im wahrschten Sinn voreinnohmt: Dar hat de Gusch aber aa gar nimmer zukricht – weder auhn Waag zen Assen noch bei dr Stadtrundfahrt. Dar hat siech gut ausgekannt in dr Drasdner Geschicht.

Irgndwann nooch eweng Freizeit gings wieder eham, un iech gelaab, is warn alle zefriedn mit den



Blick von d`r Aussichtsplattform



in d`r Fraunkirch`



Mittogassn im „Bärenhäusel“



Schloß Moritzburg

Toch. Dr harte Kern is noch neis Feldschlüssel eigerückt, aber net des ihr denkt des warn nár de Schürers, de Barn und de Schmidts, naa, de Schwinge war aa noch mit vu dr Partie.

Su, nu is genuch geschriebn, de nächste Ausfahrt kaa kumme!

Glück Auf - Dr Vürstand



Mir ham uns aah mit dr Schmidt Ruth getroffn, die itze in Drasdn wuhnt



Auf d`r Aussichtsplattform d`r Fraunkirch`



Dos schmeckt –a klaaner Imbiss ahamzu



Lachen is gsund !



Bitte racht schie freindlich !



Unner brillanter Schafför

Text: G. Schmidt

Fotos: M. Schürer